

Grußwort von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich des Sommerfestes des Hauses Hohenhonnet am 10. Juni 2001

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Der 5. Mai war der europäische Protesttag zur Gleichstellung behinderter Menschen. In einem gemeinsamen, beeindruckenden öffentlichen Plädoyer wurde in einer bundesweiten, verbindenden Aktion um fünf vor zwölf für ein Bundesgleichstellungsgesetz getrommelt.

Wenn wir heute in mittlerweile guter Tradition das Sommerfest des Hauses Hohenhonnet feiern, dann sehe ich das ebenfalls als eine verbindende Aktion, als ein Symbol des Miteinanders und der Begegnung von Bewohnern und Betreuern, von Behinderten und Nichtbehinderten.

Zum Leben mit einer Behinderung gehört auch der Wunsch nach einer möglichst eigenständigen Lebensführung, nach einem Leben, das den eigenen Bedürfnissen gerecht wird, der Wunsch nach einem Zuhause.

Seit nunmehr über 20 Jahren versuchen nun die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Hauses Hohenhonnet, genau diesem Gedanken Rechnung zu tragen.

Die ganzheitlichen Förderangebote, die hier im Wohn-, Assistenz-, Begleitungs-, Pflege-, Tagesstruktur, Freizeit- und Arbeitsbereich erbracht werden, haben ein vorrangiges Ziel: Den Bewohnern und Bewohnerinnen langfristig ein Zuhause zu schaffen, in dem sie sich wohl fühlen und das ihnen ein Leben ermöglicht, das den allgemeinen Vorstellungen von einem „normalen“ Leben soweit wie möglich entspricht.

Hier wird alles unternommen, um den Bewohnern eine maximale Lebensqualität zu ermöglichen.

Im Rahmen der Dezentralisierung konnten Ende 2000 20 Bewohnerinnen und Bewohner in neue Einzelzimmer im Gebäudeteil 111a ziehen. Zur Zeit werden weitere 19 Einzelzimmer umgebaut. Im Jahr 2002 ist der Baubeginn für die andere Hälfte des Hauptgebäudes mit 50 Einzelzimmern geplant.

Im Förderbereich konnte Ende letzten Jahres der neugestaltete Kunst- und Handwerkerhof seinen Betrieb mit 30 Arbeitsplätzen im Bereich Kunst und Holzverarbeitung aufnehmen.

Besonders erwähnen möchte ich, dass 14 Menschen in Bonn Duisdorf und 16 in Rheinbach ein neues Zuhause finden werden.

Ermöglicht wurden diese Projekte neben dem Einsatz von Eigenmitteln durch Zuwendungen der Stiftung des Landes Nordrhein-Westfalen für Wohlfahrtspflege, der Aktion Mensch, der Kämpgen Stiftung und der Stiftung Wohnen. Daneben hat das Ministerium für Bauen und Wohnen Nordrhein-Westfalen günstige Darlehen gewährt und der Landschaftsverband Rheinland die Projekte unterstützt.

Allen gilt an dieser Stelle mein besonderer Dank!

Solch erfolgreiche Projekte fordern geradezu auf, den eingeschlagenen Weg gemeinsam weiterzugehen – dazu gehört natürlich auch, dass man gemeinsam feiern kann und die schönen Stunden des Beisammenseins genießt.

In diesem Sinne eröffne ich das diesjährige Sommerfest und wünsche allen Bewohnern und Bewohnerinnen des Hauses Hohenhonnet und allen, die mit ihm verbunden sind, für die Zukunft alles Gute.